

Lerncoaching an der eigenen Schule

Immer öfter nutzen Schulen das Potenzial von Lerncoaching. Welche Beweggründe Schulleitende haben, erläutert Patrik Brack, Schulleiter an der Kreisschule Aarau-Buchs.

Die Kreisschule Aarau-Buchs hat sich entschieden, im Unterricht Lerncoaching einzusetzen. Warum?

Patrik Brack: Wir wollten die Grammatik der Schule aufbrechen, in welcher jede Schülerin und jeder Schüler ungeachtet seiner Stärken oder Schwächen im 45-Minuten-Takt zur gleichen Zeit gleich lang am selben Lerninhalt arbeitet. Dazu wählten wir das methodisch-didaktische Konzept des selbstorganisierten, eigenverantwortlichen Lernens. Dieses besondere Lernarrangement fordert ein hohes Mass an Selbststeuerung, wie es das Leben später von allen abverlangt, und setzt hohe Kompetenzen in Lernplanung, Handlungsorientierung und Selbstmanagement voraus. Um Überforderung zu mindern, war es zwingend notwendig, die Schülerinnen und Schüler auf dem Lernweg zu begleiten und sie in ihrem Lernprozess zu unterstützen.

Was bedeutet bei Ihnen Lerncoaching? Wie funktioniert das in der Praxis?

Während den schülerzentrierten Unterrichtsphasen, in denen die Schülerinnen und Schüler anhand von Wochenplänen und Leitprogrammen ihre Lerninhalte selbstorganisiert bearbeiten, unterstützen die Lerncoaches die Schülerinnen und Schüler mit Leitfragen, die ihnen helfen sollen, ihren Lernweg zu reflektieren, allenfalls anzupassen und zielgerichtet zu gestalten: «Wohin gehst du?» (Feed-Up), «Wie kommst du voran?» (Feed-Back), «Wohin geht es danach?» (Feed-Forward). Alle zwei bis drei Wochen tauschen sich zudem Lerncoach und Lernende in terminierten Coachinggesprächen aus.

Wie wichtig ist Lerncoaching für Ihre Schülerinnen und Schüler?

Wir arbeiten seit 15 Jahren in diesem Lernsetting und holen immer wieder gezielt Rückmeldungen von Lernenden und Eltern ein, insbesondere auch, um uns stetig weiterzuentwickeln. Lernende schätzen es, dass sie ihr Lernen inhaltlich und zeitlich priorisieren und selbstständig gestalten können und dass die Lerncoaches viel mehr Zeit haben, sie dabei zu unterstützen. Zudem finden sie es gut, dass sie mit ihren Lehrpersonen auch einmal darüber reden dürfen, was ihnen beim Lernen aus welchem Grund gelang oder misslang. Eltern melden zurück, dass ihr Kind gelernt hat, selbst zu lernen und Lösungen zu suchen, dass es viel weniger Fragen stellt und selbstständiger wurde.

Wie wichtig ist Lerncoaching für Ihre Lehrerinnen und Lehrer?

Einige Lehrpersonen des Schulhauses hatten das Privileg, sich an der PH FHNW zum Thema Lerncoaching im gleichnamigen CAS aus- und weiterbilden zu lassen. Sie und alle, die im Schulhaus Suhrenmatte als Lerncoach unterrichten, könnten sich keine andere Unterrichtsform mehr vorstellen. Sie verstehen besser, weshalb ein gewählter Lernweg die Kinder nicht zum Ziel führt. Und sie erhalten jeden Tag die Bestätigung, den Lernprozess der Kinder tatsächlich begünstigen und unterstützen zu können.

Infos

In Teil eins dieser dreiteiligen Serie berichteten Schülerinnen und Schüler über ihre Erfahrungen mit Lerncoaching und in Teil zwei vier Lehrpersonen.

Weitere Infos: www.schul-in.ch
michele.eschelmuller@fhnw.ch



Foto: IWB, PH FHNW

Die Kreisschule Aarau-Buchs setzt seit Jahren auf Lerncoaching.

MICHELE ESCHELMÜLLER
Institut Weiterbildung und Beratung
PH FHNW